

Information und Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung mit dem beigefügten Anmeldeformular oder unter www.azk-csp.de → Bildungsangebote. Sie erhalten anschließend eine Anmeldebestätigung mit Informationen zur Anreise. **Die Teilnahme an allen Seminareinheiten ist verpflichtend!**

Im Übrigen gelten unsere allgemeinen Teilnahmebedingungen (www.azk-csp.de → Bildungsangebote → Anmeldung).

Tagungsbeiträge:

75,00 € bei Verpflegung/Unterkunft im DZ pro Person
100,00 € bei Verpflegung/Unterkunft im EZ
25,00 € als Tagesgast (pro Tag / inkl. Verpflegung)

Bitte entrichten Sie den Tagungsbeitrag spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn:

Empfänger: Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH
IBAN: DE 05 3705 0299 0000 4646 62
BIC: COKSDE33 (KSK Köln)
Betreff: Veranstaltung 17.6.949.0 SO /
Name des Teilnehmers

Ansprechpartner

Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK)

Johannes-Albers-Allee 3
53639 Königswinter
Tel.: 0 22 23 / 73 - 0
Fax: 0 22 23 / 73 - 111
E-Mail: info@azk.de
Internet: www.azk-csp.de

 [facebook.com/StiftungCSP](https://www.facebook.com/StiftungCSP)

Verantwortlich: Karsten Matthis

Geschäftsführer der Johannes-Albers-Bildungsforum gGmbH

Tagungssekretariat: Regina Ochs (02223-73119)

Seminar in Kooperation mit:

**Darmstädter Signal / Kritische Soldaten
Initiative Neue Entspannungspolitik - jetzt!
IPPNW
unterstützt vom Bildungsforum Lernwelten**

Seminar-Nr.: 17.6.949.0 SO
Termin: 13.-15. Oktober 2017
Ort: Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK)
Leitung: **Florian Kling**
Hauptmann und Sprecher Arbeitskreis
Darmstädter Signal e. V. , Mannheim

Verantwortlich im AZK:

Karsten Matthis
Geschäftsführer der
Johannes-Albers-Bildungsforum GmbH

Das Seminar wird unterstützt von der Bezirksregierung Köln über das Weiterbildungsgesetz NRW

Bezirksregierung Köln



P.S. Das Seminar findet außerhalb der Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) statt.

www.azk.de

Seminarprogramm



Neue Entspannungspolitik jetzt! Zivilgesellschaft - Politik - Streitkräfte



Fotolia_102065477_XS-Urheber AR Pictures.jpg

13.-15. Oktober 2017

Sem.-Nr.: 17.6.949.0 SO

**Johannes-Albers-
Bildungsforum gGmbH**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Bundeswehr als Parlamentsarmee der Bundesrepublik war immer ein Instrument der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung und ist dies heute auch als Partner im Rahmen der Verteidigung des atlantischen Bündnisses sowie gemeinsam mit europäischen Partnern bei friedenssichernden und humanitären Einsätzen im Rahmen der Vereinten Nationen. Damit ist die Bundeswehr Gegenstand der politischen Debatten über ihre Rolle bei der Gewährleistung von Frieden und Sicherheit.

Gegenwärtig setzen die NATO und Russland immer mehr auf Abschreckung durch Aufrüstung und Drohungen gegeneinander statt auf gemeinsame Sicherheit durch vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen, Rüstungskontrolle und Abrüstung.

Sie missachten damit auch ihre Verpflichtungen zum Aufbau einer gesamteuropäischen Friedensordnung, zur Stärkung der Vereinten Nationen und zur friedlichen Beilegung von Streitfällen mit einer obligatorischen Schlichtung durch eine Drittpartei, die die Staatschefs Europas und Nordamerikas vor 25 Jahren in der "Charta von Paris" feierlich unterschrieben haben. Seitdem sind mühsam aufgebautes Vertrauen zerstört und die friedliche Lösung der Krisen und Konflikte erschwert worden.

Ohne Zusammenarbeit mit Russland sowie zwischen Russland und seinen Nachbarn drohen weitere Konfrontation und ein neues Wettrüsten, die Eskalation des Ukraine-Konflikts und noch mehr Terror und Kriege im Nahen Osten, die Millionen Menschen in die Flucht treiben. Europäische Sicherheit wird – trotz aller politischen Differenzen über die Einschätzung des jeweils anderen inneren Regimes – nicht ohne oder gar gegen, sondern nur gemeinsam mit Russland möglich sein.

Die Tagung diskutiert die Einbettung der Bundeswehr in die Außen- und Sicherheitspolitik, bedenkt Möglichkeiten eines deutsch/europäisch-russischen Dialogs und prüft konkrete Perspektiven einer aktualisierten Entspannungspolitik mit Russland. Es kommt darauf an, alle Möglichkeiten des Dialogs, der Vertrauensbildung und der Rüstungskontrolle zu nutzen, um zur Abrüstung von Atomwaffen und zum Stopp des erneut angefachten Wettrüstens beizutragen. Die Tagung diskutiert auch, wie die Regeln der früheren Entspannungspolitik, die zur KSZE und zum Ende des Kalten Krieges geführt hat, für die Lösung der heutigen Krisen und Konflikte angewandt bzw. angepasst werden sollten.

Programmübersicht

Freitag, 13. Oktober 2017

bis 17.30 Uhr

Anreise / Kaffee

18.00 – 19.00 Uhr **Abendessen**

19.00 – 19.45 Uhr

Begrüßung / Einführung in die Thematik

Florian Kling, Hauptmann und Sprecher Arbeitskreis Darmstädter Signal e. V., Mannheim

Karsten Matthis, Geschäftsführer des Johannes-Albes-Bildungsforum gGmbH

Ulrich Fey, Initiative Neue Entspannungspolitik - jetzt!

19.45 – 21.00 Uhr

**Sicherheit und Entspannung -
50 Jahre Harmel-Bericht**

General a. D. Harald Kujat

21.15 - 22.00 Uhr

Aussprache / Diskussion = Florian Kling

Samstag, 14. Oktober 2017

Deutsche und europäische Entspannungspolitik

09.00 – 10.00 Uhr

Historische Genese der deutschen und europäischen Entspannungspolitik

Prof. Dr. Peter Brandt

10.15 - 11.15 Uhr

Wandel durch Annäherung: Von den Ostverträgen zum Fall der Mauer und dramatischer Abrüstung in Europa

Dr. Wolfgang Biermann,

Initiative Neue Entspannungspolitik – jetzt!

11.15 - 12.30 Uhr

Eine neue Entspannungspolitik in Europa – wer mit wem?

Dr. Christian Wipperfürth, Publizist

Dialog mit Russland zur deutschen und europäischen Entspannungspolitik

14.00 – 15.00 Uhr

Petersburger Dialog. Zivilgesellschaft und Gespräche mit Russland und zwischen Russland und Nachbarn

Martin Hoffmann, Deutsch-Russisches Forum

15.15 - 16.30 Uhr

Transatlantische Allianz gegen den Rückfall in den Kalten Krieg

Ray McGovern, USA, ehemaliger Berater von US-Präsidenten zum Warschauer Pakt und zur UdSSR

17.00 - 18.30 Uhr

Atomwaffenverbotsvertrag – ein Vertrag, der die tödliche Doktrin der Abschreckung delegitimiert
Dr. Angelika Claussen, IPPNW

Sonntag, 15. Oktober 2017

Anforderungen an eine neue Entspannungspolitik

09.00 – 10.00 Uhr

Berliner Memorandum „Sicherheit neu denken – Wege des Friedens in Europa“

Rüdiger Noll, Evangelische Akademien in Deutschland

10.00 - 12.15 Uhr

Podium:

Lehren der Entspannungspolitik – Kooperation und Verständigung als einziger Ausweg aus der Sackgasse der Konfrontation

Dr. Ute Finckh-Krämer MdB, SPD

Martin Hoffmann, Deutsch-Russisches Forum

Jo Leinen MdEP

Ray McGovern

Dr. Angelika Claussen, IPPNW / Moderation

12.15 Uhr Mittagessen

13.30 – 15.00 Uhr

Tagungsreflexion & Seminarauswertung

Florian Kling / Karsten Matthis

15.00 Uhr Seminarende / Abreise